

Hrsg. Ullrich Junker

**Hans Ulrich von Schaffgotsch
und seine fast fünfjährige
Kavalierstour durch Europa**

© im Juni 2017
Ullrich Junker
Mörikestr.16
D 88285 Bodnegg

Vorwort

Im Neuen Lausitzischen Magazin der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften ist im 61. Band, 1885 auf den Seiten 325 – 330 unter Miscellen ein Bericht über Schaffgotsch veröffentlicht. Vordergründig wird das Leben von Hans Ulrich von Schaffgotsch und seine fast fünfjährige Kavaliertour durch Süd- und Westeuropas beschrieben. Der Schreiber geht aber auch kurz auf die Geschichte der Familie Schaffgotsch in Schlesien ein, deren erste Nennung in Kemnitz ist.

Es ist leider kein Verfasser des Aufsatzes angegeben. Grundlage für diesen Aufsatz dürfte die Friedeberger Chronik von Jeremias Hubrig sein.

Im Juni 2017

Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg

Schaffgotsch

C. Miscellen

Die Friedeberger Chronik von Jeremias Hubrig enthält außer den mitgeteilten Briefen über Hans Ullrichs von Schaffgotsch Enthauptung noch vielerlei Nachrichten über sine Lebensverhältnisse, sowie über das ganze Geschlecht Schaffgotsch. In den beiden Fürstentümern Schweidnitz und Jauer waren bei Aufrichtung der kaiserlichen Ritterdienste 1550 25 Schaffgotsche mit Ritterdiensten angesetzt; drei im Löwenbergischen Weichbilde, dreizehn im Hirschbergschen, fünf im Landshuter, vier im Jauerschen. Ihre älteste Besetzung war Kemnitz, sie haben aber vom 13. – 16. Jahrhundert in dem ganzen Gebirgsabhänge von Greiffenberg bis Schweidnitz die besten Landgüter erworben. Ihren ursprünglichen Namen (Ovis), Schaf wandelten sie von einem berühmten Ahnherrn Gotthard von Kynast, Burggraf zu Hirschberg, 1392 in Schof mit Beinamen Gottsche um. Die Herrschaft Greiffenstein ist 1400, die freie Standesherrschaft Trachenberg von Adam Gotsch 1590 erkaufte, Giersdorf mit Pertinenzien durch Verheiratung mit Magdalene von Zedlitz 1560 erworben worden. Hans von Schaffgotsch auf Greiffenstein und Kynast, gestorben 1584, erbaute die Gruft in Greiffenberg, sein Sohn Hans Ulrich vermachte, da er 1589, 36 Jahr alt, unverheiratete starb, seine Güter an seinen Schwager Christoph Gottsch zu Kemnitz, Kanzler des Fürstentums Schweidnitz-Jauer. Über die Trachenberger Besitzungen entstand unter den Verwandten ein langwieriger Prozeß, welcher erst 1605 auf kaiserlichen Befehl unter Vermittlung des Breslauer Bischofs Johann beigelegt wurde. Christoph war bereits 1601, 49 Jahr alt, zu Warmbrunn gestorben und zu Greiffenberg bestattet, sein einziger Sohn Hans Ulrich, 1595 den 28. August auf dem Greiffenstein geboren, wurde im 6. Jahre Alleinerbe¹. Seine Mutter, Christophs Witwe, Leonore

¹ Christoph von Kemnitz, gest. 1601, 49 Jahr alt.

Leonore von Promnitz; zum zweiten Mal 1606 verheiratete mit Johann Georg von Hohenzollern, gest. 1611

Magdalena geb. 1594	Hans Ulrich, geb. den 28. August 1595 auf Greiffenstein Prinzeß Barbara Agnes, geb. 1593, Tochter Joachim Friedrichs v. Liegnitz Brieg. verheiratet 19. Oktober 1620 zu Liegnitz, Heimführung in Kemnitz, gest. 24. Juli 1631, beigesetzt in Greiffenberg.				
Anna Elisabeth geb. 11. Febr. 1622	1. Christoph geb. 8. April 1623	2. Hans Ulrich geb. 19. Juni 1624	3. Georg Rud. geb. 17. Januar 1626	4. Adam geb. 7. Oktober 1627	5. Gotthardt geb. 7. Juli 1629

von Promnitz, verheiratete sich zum zweiten Mal 1606 mit dem Grafen Johann Georg von Hohenzollern-Sigmaringen-Vöhringen, dem Königsberg (Kingsberg oder Kynau im Schlesiertal) gehörte. Sie starb 1611 im Kindbett und ihr Gemahl, welcher mit ihr auf Greiffenstein residiert hatte, ging 1613 nach Kynau zurück. Die Vormundschaft für den minderjährigen Erben bestand aus Heinrich Anselm von Weinhart, Freiherr von Promnitz, Konrad von Nimptsch, Hermann von Zettritz, Kaspar von Reichenberg. Als Hauptmann in Greiffenstein war 1613 – 15 Heinrich von Boxdorf eingesetzt.

Nach dem großen Brande in Greiffenberg 1603 hatten die Vormünder im Namen des Erben eine Glocke (die mittlere im Gewicht von 30 Centnern) auf die Kirche gestiftet mit der Inschrift:

Hans Ulrich Schafgotsch genannt,
Freiherr zu Trachenberg wohl bekannt,
Auf Greiffenstein und Künast Herr,
Der Kirch' zu Greiffenberg dieß verehr',
Meines Alters jetzt im zehnten Jahr.
Gott helf' und nehm' mein' ferner wahr.

1609 ist Hans Ulrich auf die Peregrination gezogen und den jungen Herrn Bernhard Schaffgotsch von Kynast auf Rohrlach und Seifersdorf (seines Veters jüngsten Sohn) als einen treuen Freund mit sich genommen. Als Arzt begleite ihn Heinrich Scultetus, als Hofmeister Jeremias Gottwald, Bruder des Friedeberger Bürgermeisters. – Haben also ihre Reise in Gottes Namen angefangen auf Leipzig; von Leipzig sich auf Tübingen gewendet. Dieweil aber die Infection dasselbst ziemlich stark grassirt, hat er sich auf die Altdorfer Universität und von dannen wieder auf Leipzig retirirt, da er eine Zeitlang, 1610 – 11, fast ein ganzes Jahr, verblieb und seinen Studiis fleißig obgelegen. Ehe er nach Italien und Spanien reiste, hat er zuvor 1610 mit wohlbedachtem seinem Herrn Vetter im August und September dem Beilager zu Dresden, welches Herzog Franz von Pommern mit des Churfürsten von Sachsen Fräulein Schwester gehalten, besucht, nach dessen Endschaft er mit seiner Gesellschaft auf Meißen, Torgau, Annaburg, Wittenberg, Helmstädt, Warburg, Braunschweig, Wolfenbüttel, Halberstadt, Quedlinburg, Mansfeld, Eisleben und Merseburg zugezogen und den 30. September glücklich wieder zu seinen hinterlassenen Studiis angelangt; ist überdieß auch kommen auf Altenburg, Zwickau, Schneeberg, Kemnitz, Freiberg, ehe er nach Dresden kommen.

Nachdem aber der junge Herr von seinen Herren Vormündern Lizenz und Urlaub, die fremden Lande und Nationes zu besuchen und deren Sprache, Ordnung, Regiment, Sitten und Gemüter zu erkundigen, überkommen, ist er mit Herrn Berndten von Leipzig Anno 1611 den 28. März aufgebrochen und durch Naum-

burg, Calo (Kahla), Saalfeld, Coburg, Bamberg, zu Nürnberg den 5. April angelangt; von dannen hat man den Weg genommen durch Bayern auf Altdorf, Regensburg, Ingolstadt, Neuburg, Dachau, München, Grasselfry (?), Schwabach und Augsburg.

Von Augsburg ist er neben der Gesellschaft wieder durch Stücke von Bayernland und Tyrol auf Innsbruck, Bozen, Trient den 29. April zu Venedig angelangt, Weil aber das große Fest daselbst, da sich jährlich der Herzog mit dem Meer vermählt, erst in vierzehn Tagen auf Himmelfahrt sollte gehalten werden, hat er unterdeß die berufene weitberühmte venezianische Festung Palma, so damals mit 3000 Soldaten besetzt war, besichtigt und besehen und damit man der wälschen Luft auf der Frontiere etwas gewohnete, ist man zu Padua ein halbes Jahr geblieben, da er sich in der Sprache, im Reiten, Fechten, Voltigiren die Zeit über geübt; und nachdem es auf die unerträgliche Hitze auf den Oktober begann kühler zu werden, machte sich die Gesellschaft durch Ferrara, Bononien, Loreto, Fulignia, Perusa auf Rom, von dannen auf Napoli und also von Rom jenseits des Apennin in Toscana, da er sich denn vom Dezember bis auf den März in Florenz wegen der guten Sprache und des berühmten Bereiters aufgehalten.

Von Livorno, dem toscanischen Porto, ist er mit gnädigem Consens des Großherzogs mit dessen Galeeren auf die Insel und Königreich Sicilien zugefahren und den 21. April in der Hauptstadt Messina angelangt.

Von dannen ist er auf Malta in einer Fregatte zugefahren und zwölf Tage mit zugebracht. In Malta ist eben damals das Capitulum generale, so in elf oder zwölf Jahren unterlassen gewesen, gehalten worden und daselbst elf Tage verzogen und den Rückweg auf Drapano, Palermo auf der afrikanischen Seite gegen Tunis zu genommen, damit er wegen der türkischen und mohrischen Freibeuter und Seeräuber in äußerster Gefahr nicht einmal gestanden.

Ist hernach an Calabria und Magna Graecia immer her gefahren bis man zurück zu Neapoli angelandet ist. Von Neapoli aus dem Tyrrhenischen in das Ligustische Meer bis auf Livorno und Pisa, von dannen zu Lande wieder auf Florenz, da man sich wieder von Johanne Bapista an bis auf den Oktober aufgehalten hat.

Von dannen auf Pratolino, Pistoja, Lucca, Pisa, Massa, Lericci, Porto die Venerere, Sestri, Genova, Meyland, Parma, Mantua und so wieder auf Padua und Venedig, da man unter anderen Bekannten und guten Freunden den wohlgebohrnen Herrn Paul Palfy von Erdödy angetroffen, welcher die Compagnie mit ihm in Hispania zu reisen angetrieben, sintemal er auch zuvor ihr Reisegeselle von Rom auf Neapel und wieder zurück gewesen und ist solches gar wohl in Bedacht gezogen worden. Weil Herr Palfy aber gegen die Compagnie sich treulich verbunden, hat man endlich drein eingewilligt.

Seind also in Gottes Namen sechs Personen mit einander zu Padua den 1. Januar 1613 aufgewesen und haben ihren Weg auf Verona, Bergamo, Meyland durch Piemont und Savoya über den Berg Cenis zugenommen und in Frankreich im Delphinat zu Grenoble angelangt. Von dannen durch die Provence auf Valence, Aix, St. Martimin, Marsilien, Arelat und in Languedoc zu Nimes, da der

junge Herr die Schuld den Blattern zahlen müssen. Durch Montpellier, Pesirs (Beziers), Nabona in Spanien im Königreich Catalonia zu Perpignan, da eine ziemliche Citadell, den 2. März angelangt, von dannen mit großer Gefahr durch Einwohner und Türken auf Barsilona, die Hauptstadt desselben Königreichs; haben doch die in der ganzen Christenheit weitberühmte Einsiedel-Wallfahrt Montereserrat gesehen, hiernach auf Martorell, Tortosa, Tarragona, Saguntum, anjetzo Morivedro genannt, Valentiam im Königreich Valentia, durch Laventa nuova (Cuenca?) Laventa de Pasaello, Campille de Altobucy et sito, Villa tubia, Argante (Arganda) zu Madrid in Castilia den 26. März ankommen, da man im königlichen Hoflager bei 3 Monaten verblieben und Quartier vom kaiserlichen Oratore, dem Marquis de Rocca gloriosa erlanget; haben daselbst das große Weltwunderwerk, das köstliche Kloster Escorial, da das halbe Kloster den Mönchen des Hieronymianer-Ordens deputirt, im andern halben Teil aber können die königlichen Hofläger gehalten werden, mit Fleiß perlustrirt. Hernach hat sich die Gesellschaft auf Toledo, Aranoveos (Aranjuez?) und andere Orte gewendet und weil die große Hitze allbereits war angegangen, daß es ohne ein Parasole oder Quitasole, auf spanisch Sonnenschirm, unmöglich war zu reisen, hat man den Weg auf Alcala, Siguenza, Fuentes Calentes, Arcos, Calaragut (Calatayad?), Munia la Muela durch das Königreich Aragonia zurückgenommen, zu Saragosa, der Hauptstadt daselbst, über den berühmten Fluß Jbro gezogen und endlich über die Pyrenaeos bei Jacca und Lanfranca zu Oleron in Bearn ankommen. Von dannen ist man durch Tarbes, Ponte del Rio (?), Tolosa, Rochelle, Poitiers, Somirs (Saumur), Angirs, Tours, Blois, Bourges, Orleans, den 10. Juli zu Paris durch göttliche Vorsehung angelangt. Allda wieder wegen des königlichen Hoflagers und etlichen exercitorum bis auf den 23. September aufgehalten. Von dannen auf Pontoise, Roan (Rouen) und Diepen in Groß-Britannien und Engelland, da man zu London, Nunschitz (Norwich?), Königtum (Kingston?), Hamptoncourt, Richmond, Windsor, Oxfort, Cambrigde, Attelind, Bischofs Hatfield und in anderen Orten bis auf den letzten October quartiert. Alsdann ist man zum zweiten Mal in Frankreich zu Calles in die Picardie kommen und am Strande des Oceani oder großen Meeres durch Dünkirchen, Nieuport, Ostende, Brügge, Schleis (Sluis), Gent zu Brüssel angelangt.

Nachdem man nun das Meiste und Vornehmste in Flandern und Brabant gesehen, ist man von Löwen, Mecheln, Antdorf, Bergen ob Soma (Zoom), Breda, Gertruidenburg zu Dordrecht auf der Maas den 18. November in Holland ankommen und zu Rotterdam, Delft, Hagen, Leiden, Harlem und Amsterdam durchreiset. – Von dannen eilte man durch die Seestädte mit Verlang zu Hause und zog durch Utrecht, Schwolling (Zwolle?), Delmenhorst Tag und Nacht in großer Kälte auf Bremen und Hamers (?) durch Vöhrde (Bremervörde?), Haaburg, Hamburg, Lübeck, Travemünde, Lauenburg, Lüneburg, Magdeburg, auf Leipzig. Von dannen ist der junge Herr neben seinem Vetter Herrn Bernharden und seinen Zugeordneten den 14. Januar 1614 neben göttlicher Gnaden Hilfe zum Greiffenstein mit guter Gesundheit zurückgekommen und Bernhard zu seiner vielgeliebten Frau

Mutter und Geschwister den 18. Januar. Ist also in fremden Landen außen gewesen fünf Jahr weniger drei Monate.

An anderer Stelle: 1614 den 14. Januar gegen Abend circiter sextam kam der Freiherr Hans Ulrich von seinen fünfjährigen Peregrinationibus glücklich wieder nach Hause, zog zu Greiffenberg durch und hielt Station auf der Laubnischen Gasse, da ihn ein ehrbarer Rat mit einer kurzen Oration annahm und Ihro Gnaden allen umher die Faust bot und sich erfreute, daß uns Gott noch in solcher Gefahrszeit väterlich erhalten, und fuhr fort nach Greiffenstein, da er dieselbige Nacht beim Herrn Hauptmann Boxdorf in Neundorf pernoctiret. Folgendes Tages sein etliche Ratsherren zu Greiffenstein gewesen, Ihro Gnaden aber bald nach Kemnitz zugerückt.

Am 23. Juni 1614, als am Tage vor Johann Baptista hat Hans Ulrich die Erbhuldigung von seinen Untertanen im Greiffenberg'schen und Künast'schen Gebiet angenommen auf dem Hause Kemnitz, dahin sich beide Städtler Greiffenberg und Friedeberg verfügen mußten.

1617, den 11. April, Dienstag nach Misericordias, hat Hans Ulrich ein herrliches Ritterspiel und Ringelrennen unter dem Greiffenstein angestellt. Sein Ihro Gnaden desselbigen Sonntags, als Sonntag Misericordias, zuvor gegen Abend von dem Bären, einem reißenden, wilden Tiere, so sie gefangen hielten und ihre Kurzweil mit demselben gehabt, unversehens angefallen und gräulich um den Hals und Schultern, auch in den rechten Arm und Hand beschädigt worden, daß der Chirurgus samt dem Medico bis auf Pfingsten hinan an Ihro Gnaden zu kuriren gehabt haben.

1620 den 19. Oktober hat Hans Ulrich Schaffgotsch, Freiherr von und auf Trachenberg, Prausnitz etc., Erb- und Landesherr zu Kynast Greiffenstein, Kemnitz, Giersdorf, Schmiedeberg, Hertwigswalde und Rauschke etc., Beilager zu Liegnitz gehabt mit dem fürstlichen Fräulein Barbara Agnes, geborene Herzogin von Liegnitz und Brieg (Tochter Joachim Friedrichs), geboren 1593. Die Heimführung ist den 26. Oktober zu Kemnitz gehalten worden. Die Stadt Friedeberg hat einen Pokal, 135 Taler wert, als Geschenk verehrt.

Aus dieser Ehe sind 6 Kinder (1 Tochter und 5 Söhne) entsprossen. Die Mutter Barbara Agnes starb 1631, den 24. Juli zu Kemnitz und ist den 2. Oktober in Greiffenberg beigesetzt. Hans Ulrich war damals im kaiserlichen Kriegsdienste in Schlesien und hat sich, um seine Dienste fortzusetzen, bald wieder zur Armee verfügt. 1634 der Teilnahme an Wallensteins Verrat beschuldigt, wurde er zu Ohlau verhaftet, in Glatz, Wien, Budweis gefangen gehalten und zu Regensburg am 23. Juli 1635 enthauptet. Die Güter wurden eingezogen und Greiffenberg, Friedeberg mit allen Dorfschaften mußten dem Kaiser huldigen. Den 28. September 1634 sind drei Kompagnien kaiserlicher Völker auf dem Greiffenstein angekommen und haben auf kaiserlichen Befehl die vier jungen Herrn Schaffgotsch's frates, als Herrn Christoph, Hans Ulrich, Adam und Gotthardt, sammt dem Fräulein Schwester Anna Elisabeth mit ihrem Praeceptore Joachim Gottwald, Frau Hofemeistern Promnitzin und Frau Feldscheererin von Greiffenstein abgeholt und nach Olmütz in Mähren geführt, sub specie wegen Kriegs- und Pestgefährlichkeit

an sichere Orte zu bringen, allwo sie in der Jesuiter Disciplin übergeben worden; da denn der eine junge Herr Adam sich gegen die Jesuiter gar nicht accommodiren wollen, war aber kurz hernach alldort selig gestorben und begraben worden. – Fräulein Anna Elisabeth ist hernach auf Wien geholt und in das Kaiserliche Frauenzimmer getan, welche nachmals Anno 1637 Ihro Reichsgräfliche Gnaden dem Grafen Jakob Weyhern, Woiwoden zu Marienburg, vermählt worden, und weil Ihro Reichsgräfliche Gnaden den jüngsten Herrn, Gotthardt, zu sich auf Ihre Güter genommen, und studieren lassen, sind hernach die anderen beiden, Christoph und Hans Ulrich, nach Ingolstadt verschickt worden, allwo sie ihre Studien kontinuirt haben, bis sie endlich 1641 wiederum auf Greiffenstein kommen, nachdem ihnen von Ihro kaiserlicher Majestät durch ordentliche Kommissarien die Herrschaft Greiffenstein wiederum allergnädigst übergeben worden, und hierauf, den 1. August des gedachten Jahres 1641, von der ganzen Herrschaft in Greiffenstein auf dem Rathause wiederum die Erbhuldigung angenommen haben und hernach sich wieder nach Ingolstadt gewendet und begeben. 1642, acht Tage nach Michaelis, ist Christoph Leopold Schaffgotsch wiederum auf die Herrschaft Greiffenstein gekommen, da sie wegen vorgegangenem allhiesigen Brande ihr Elend und Herzeleid gesehen. 1648 hat Christoph Leopold die Kynast'sche Herrschaft von kaiserlicher Majestät wieder eigentümlich überkommen, allein daß sie die darauf haftenden Schulden abtragen und bezahlen sollen und müssen. Inmaßen den allen Creditoribus große Zahlungstermine gesetzt und neue Obligationen ausgehändigt worden sein.

1648 ist unser Erbherr Christoph Leopold in den Grafenstand erhöht und zum kaiserlichen Oberamtsrat verordnet worden.